

# SWR2 Zeitwort

**09.10.1977:**

**Günter Wallraff präsentiert sein Buch "Der Aufmacher"**

Von Elisabeth Brückner

Sendung: 09.10.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2017

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autorin:**

„Die Fresse poliert“, so beschreibt Günter Wallraff sich selber: Das schiefe Gebiss mit Jacketkronen gerichtet, den Krawattenkragen festgewürgt und von Herrenparfüm umnebelt – stellt er sich im Frühjahr 1977 in Hannover bei der Bild-Zeitung vor. Name: Esser“.

**O-Ton Günter Wallraff:**

„Das war ja so absolut einfach. Ich brauchte nicht mal Papiere. Ich hatte angegeben, ich hätte vorher in der Werbung gearbeitet und wäre Leutnant bei der psychologischen Kriegsführung gewesen.“

**Autorin:**

Die Bild-Zeitung hatte in den 1970er Jahren über elf Millionen Leser. Und schrieb an gegen die Aufbruchsstimmung im Land. Gegen demonstrierende Studenten, gegen SPD-Politiker, die als ‚Kommunisten‘ diffamiert wurden, gegen die Ost-Verträge. Bild damals - ein Kampf-Blatt des Reaktionären. Derweil reüssiert Hans Esser in der Hannover'schen Lokalredaktion mit Artikeln über Kleingärten, Bomben entschärfen, Piranhas im Zierfisch-Aquarium; mit Artikeln über Verbrecher und deren Opfer. Und er lernt, wie man Gesprächspartner überrumpelt.

**O-Ton Günter Wallraff:**

„Wenn ich zum Beispiel zu Eltern geschickt wurde, wo ein Kind gerade Opfer eines Sexualverbrechens wurde, und dann hieß es: ohne Foto keine Geschichte. Und dann war der Bild-Trick dahin zu gehen und zu sagen – die waren aus verständlichen Gründen nicht dazu bereit, und dann wurde gesagt, ‚wenn Sie uns das nicht freiwillig geben, wir haben eins aus dem Leichenschauhaus, das sieht dann gar nicht mehr so gut aus, also Sie haben die freie Wahl‘. Das habe ich verweigert. Da bin ich hingegangen und habe gesagt: ‚Geben Sie das Foto auf gar keinen Fall, aber verraten Sie mich nicht, wenn nachher nachgefasst wird und sagen: Sie hätten es mir nicht gegeben.‘,

**Autorin:**

Irgendjemand hat ihn dann doch verraten. Wallraff wird gewarnt: Die Tarnung sei aufgefliegen. Er bricht nach knapp vier Monaten die Arbeit ab.

Und beginnt mit dem Buch.

Am 9. Oktober 1977 dann präsentiert Günter Wallraff sein Buch „Der Aufmacher“.

Verkaufte Exemplare insgesamt: über 1,2 Millionen.

Die Bild-Zeitung bzw. der Springer Verlag haben Wallraff in der Folge mehrfach verklagt. Es ging bis zum Bundesgerichtshof und bis zum Bundesverfassungsgericht – und im Großen und Ganzen immer zugunsten Wallraffs aus.

Der gründete später einen Hilfsfond für Geschädigte der Bild-Berichterstattung.

Und zwei weitere Bild-Bücher hat er noch geschrieben? selber?

Den „Aufmacher“ habe er geschrieben, erklärte der Journalist Hermann Gremliza:

Vom ersten bis zum letzten Wort – nach Tonbandprotokollen. Und Wallraff bestreitet nicht, mit Ghostwritern zusammenzuarbeiten. Das Schreiben ist nicht seine Stärke.

Aber die Recherche. Das Aufdecken von Unrecht.

**O-Ton Günter Wallraff:**

„Das – glaub ich – ist eine Fähigkeit, die ich hab: Dass ich schon von weitem Unrecht rieche und dagegen angehe.“

**Autorin:**

Die Bild-Zeitung hat sich verändert. Das sei nicht mehr „die pure Hetze und Häme wie früher“, meint Wallraff heute.

Und auch bei ihm scheint sich ein bisschen was verändert zu haben.

**O-Ton einer Unterhaltungssendung:**

„Kai Diekmann gegen Günter Wallraff – wir nehmen die Plätze ein“

**Autorin:**

Ping-Pong-Diplomatie 2016: Günter Wallraff gewinnt beim Tischtennis gegen Kai Diekmann, damals Chef der Bildzeitung. Und lobt ihn:

**O-Ton Günter Wallraff:**

„Es hat Spaß gemacht und ich fand's toll wie locker und auch ehrgeizig er es gemacht hat.“

**Autorin:**

Verlierer Diekmann nimmt als Trost-Trophäe ein Wallraff-Standbild in Empfang.

**O-Ton von Kai Dickmann:**

„Das kommt natürlich auf meinen Schreibtisch, so dass Wallraff für alle Ewigkeiten in der Bild-Redaktion ist.“